Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 56 (1930)
Heft: 17

Artikel: Der poetische Dank des verstobenen Deklamators K.H. an Baden
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-462954

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lieber Nebelspalter!

Ich verwaltete im Landsturm die sog. Kompagniekasse, die sich hauptsächlich aus Abzügen am „Ordinäri" der Mannschaft zusammensetzt. Es sind dies Einsparungen am Budget der Kompagnieküche, die dadurch vielleicht etwas weniger reichhaltig ausfällt.

Da ich die verschiedenen Sümmchen in ein Sparkassenheft eintragen ließ, waren sie mit den Zinsen auf vierhundertsechs Franken angelaufen, als unsere Landsturmkompagnie aufgelöst wurde. Jedesmal, wenn ich während der Dienstperiode das Sparkassenheft von der Bank zurückerhalten hatte, freute ich mich über das sichtliche Anwachsen des Betrages und konnte mir die Freude der Mannschaft vorstellen, wenn er einst einem gemeinschaftlichen Zweck geopfert werden sollte.

Nach unserer Entlassung begab ich mich mit dem Büchlein zu unserm Herrn Oberst, um sein Gutachten zu hören. Dieser nahm es erfreut entgegen und verfügte:

„Das chunt jetz emal d'Eidgenosseschaft nöd über. Das gänd=mer jetz emal em Kanton!"

*

Unermüdlich geht in der Hauptstraße ein gut gekleideter Mann auf und ab. Und jedesmal, wenn er an dem Schaufenster der Herrenbekleidungsfirma Gutstoff vorbeigeht, klopft er mit dem Fingerknöchel dreimal an die Scheibe. Fragt ihn jemand, warum denn? Sagt er: „Das muß ich kontraktlich, ich bin doch der Reklamemann! Damit Gutstoff weiß, ich bin noch nicht mit dem Anzug durchgegangen!"

Beye

*

Appenzellerwitze

„Guete Tag, Herr Pfarrer! Eu hani doch au scho mengmol imene Ruusch gseh!"

„Was säget Ehr do näbes tomms, Storzenegger! Imene Ruusch? Seb ist denn nüd wohr!"

„Woll, woll, Herr Pfarrer, frili isch wohr. Aber de, wo de Ruusch gha het, bin i gse!"

*

„Gester, Herr Pfarrer, het's mer bi Ehne doch usnahm guet g'falle i de Predig."

„So, so, das freut mi, Frau Sonderegger. Was het Ehne denn so b'sonders guet gfalle?"

„Me het e so en uunig e schöös Lied g'sunge!"

DER SCHÖNE FERIEN-UND AUSFLUGSORT
BAD RAGAZ
PFÄFERS
DER HEILBRUNNEN GEGEN GICHT-
RHEUMA-NERVENLEIDEN U.S.W
AUSKUNFT DURCH DAS VERKEHRSBUREAU

Hallo, Hallo! Welle 1 bis 5000!

Wenn man sich an ein Radio stellt und geschäftig an jenen runden Dingern dreht, dann kann man es erleben, daß ... hallo ... hallo ...

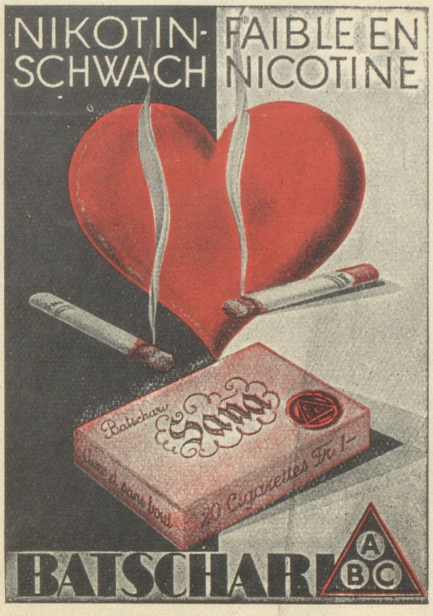
Meine Damen und Herren! Weder Eltern noch Lehrer sind sich bewußt — wie viel Luxus Caligula auf seinen Prunkschiffen vereinigte — und es ist deshalb auch nicht so sonderbar, wenn der Arbeiterstand sich heute dagegen auflehnt — denn je weniger Schnaps wir verbrauchen, desto mehr — hören Sie den Schlager: Komm mein Schatz, wir trinken ein Likörchen, und als zweites — Oh kehr zurück mein eitel Sehnen, ich rufe dir — Radio Roma! Fine della transmissione Maschine, so geschieht das lediglich zur Förderung — der Lebkuchenfabrik Nürnberg August Häusler, die — das Sechstagerennen als Favorit abschloß. Beim Boxsport sind in den letzten Tagen keine nennenswerten Treffen zu verzeichnen, und der letzte Kampf — im Basler Großen Rat, der in eine blutige Rauferei ausartete zwischen Kommunisten und Sozialisten — dürfte in vielen Beziehungen ein schlechtes Licht auf unsere Viehzucht werfen. Schmälere Kost und — Anwendung alter Foltergeräte verhüteten im Mittelalter solche Vorkommnisse — wenn auch zugegeben werden muß, daß eine Verrohung dieser Menschen unvermeidlich ist — zum Aufhängen an einem starken Haken — so müssen wir eingestehen, daß er der Menschheit auf diese Weise mehr nützt als schadet. Anderseits sind — die Preise für fette, schlachtreife Ware immer noch niedrig. Es werden pro Kilogramm Lebendgewicht bezahlt: Fr. 1.50 bis 1.80 — sodaß man annehmen kann, daß die chinesische Hungersnot ihren Höhepunkt erreicht haben dürfte. Fortwährend gehen große Transporte von Lebensmitteln ab — wie Büstenhalter und Reformgürtel, die bei den Damen heute zur Notwendigkeit geworden sind. So werden — ganze Komplexe künstlich gehoben und man hofft auf diese Weise, nach beendeter Entwässerung, viel fruchtbares Land zu ...

Rrrrr ... tack ... prrrr ... täcktäck
täck ... Ha ... lo ... haha lolo ...
haha ha ... lolo lo ... haha ha ha ...

T. W.

Warum denn weinen ...

Die Spanier nennen ihr Land das Antlitz Europas. Die Franzosen bezeichnen sich als La Grande Nation. Die Deutschen wollen die tiefsten Denker sein. Rußland gilt allen Moskowitern als heilige Erde. Und wir Schweizer fabrizieren den besten Käse. Die Summierung aller dieser Vorzüge ergibt gewiß ein hochqualifiziertes Europa.



Ehelicher Zwist

Sie (korpulent über alle Maßen) schreit.
Er (dünn und schmächtig) schweigt stoisch.
„Ich weiß ja, was Du willst ... ich bin Dir im Wege, ich soll verschwinden!"
Da blickt er wehmütig auf:
„Die Hälfte würde mir genügen".

*

Der poetische Dank des verstorbenen appenzellischen Deklamators K. H. an Baden

I ha mi Frau off Bade gschickt, —
E chrankni.
Si hend si gflickt ond wider gschickt.
Bedank mi!

*

Aus der Schule

„Was kannst du mir vom Walfisch sagen?"

„Er zeichnet sich durch sein unhandliches Format aus."

*

Lehrer: „Also, es gibt Blumengärten, Gemüsegärten und?"

Schüler: „Biergärten, Herr Lehrer!"

Lehrer: „Obstgärten, hock ab!"

Reinige Dein Blut
mit
Modélia
bewährt als das nur aus Pflanzen bereitete milde Abführ- und Blutreinigungsmittel
Model's Sarsaparill
5 Fr. und 9 Fr. in den Apotheken
Hersteller:
Pharmacie Centrale. Madlener-Gavin
Rue du Mont-blanc 9, Gent